

Sehr geehrte Damen und Herren,

überall in Deutschland – und damit auch in unserer Stadt - sind Kinder besonders von Armut betroffen: Jeder dritte bis vierte Heranwachsende wächst in einer Familie auf, die arm an Einkommen ist – das sind rund 22.000 Kinder und Jugendliche in Hannover.

„Der hannoversche Weg“ skizziert den lokalen Beitrag, Kindern und Jugendlichen Perspektiven und Chancen zu eröffnen. Kinderarmut zu begegnen, ist eine Querschnittsaufgabe, die in viele Arbeitsbereiche hineinreicht.

Hier übernehmen verschiedene Akteure Hannovers seit langem Verantwortung. Teil der Verantwortungsgemeinschaft ist damit nicht nur die Stadt Hannover. Sondern dazu zählt auch die breite Palette Hannovers von Wohlfahrtsverbänden und Kirchen, Vereinen und Initiativen sowie der zahlreichen wirkungsvollen Beispiele finanziellen und bürgerschaftlichen Engagements in unserer Stadt.

Sie alle sollen wissen, dass wir Sie auf dem hannoverschen Weg für Perspektiven von Kindern als Partnerinnen und Partner begreifen, die sozusagen als strategische Schlüssel maßgeblich dazu beitragen können, Kindern in Armut Türen zu öffnen. Wir möchten Sie einladen, den hannoverschen Weg kennenzulernen und weiterhin mit uns zu gehen.

Thomas Walter
Jugend- und Sozialdezernent
Landeshauptstadt Hannover

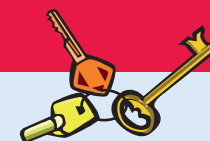
Zielgruppen, die wir erreichen wollen, weil sie häufiger als andere in Armut leben:

Kinder und Jugendliche ...

- arbeitsloser Eltern und von Geringverdienern allein Erziehender
- bis zum Schuleintritt
- mit (mehreren) Geschwistern
- mit Migrationshintergrund, insbesondere direkt nach der Geburt und im frühen Kindesalter
- deren Eltern keinen oder einen Hauptschulabschluss haben
- deren Familien über längere Zeit einkommensarm sind
- in Familien, die Hilfe zur Erziehung benötigen oder erhalten

In einigen Stadtteilen sind diese Zielgruppen besonders häufig anzutreffen.

Für uns nachhaltig handlungsleitend ist, Kinder zum frühest möglichen Zeitpunkt mit den passenden Angeboten zu erreichen.



Das sind Hannovers Schlüssel

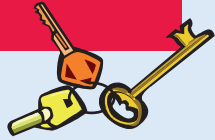
Schlüsselmaßnahmen erreichen alle Kinder ohne Zugangsbarriere, zum Beispiel Sprachförderung in Kindergärten, Leseförderung an Grundschulen. Sie erreichen **flächendeckend** alle Familien mit wenig Geld wie der Hannover-Aktiv-Pass oder sind **auf Zielgruppen ausgerichtet** wie pädagogische Mittagstische, Horte, Jugendzentren, Bilderbuchkino.

Schlüsselräume sind Stadtteile, in denen besonders viele arme Kinder leben. Deshalb laufen hier Maßnahmen wie Gemeinwesenarbeit oder „Soziale Stadt“ und es existieren **Schlüsselinstitutionen** wie Familienzentren, Erschwerniskitas und „Schulen im Stadtteil“.

An die **Eltern** wenden sich Familienhebammen, BildungslotsInnen oder das neue Angebot der „Begrüßungspakete“. **Bei konkreten Problemen** unterstützen der Kommunale Sozialdienst, die Schuldnerberatung, die JobCenter, die Erziehungs- und Familienberatung oder die Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung Eltern oder Jugendliche.

Bei all dem wichtig sind **Schlüsselpersonen**. Sie sind „nah dran“ am Leben, vor Ort präsent, gut vernetzt und helfen auf kurzem Weg, z.B. ElternbegleiterInnen, KinderärztInnen, Lehrkräfte, ErzieherInnen, Hebammen, ...

„Der Hannoversche Weg“



Schlüssel sind dazu da, Türen zu öffnen, die für manche Kinder und ihre Eltern verschlossen sind.

Kinder sollen unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern die Chance haben, gesund aufzuwachsen, zu spielen, zu lernen, kulturelle und soziale Kompetenzen zu entwickeln, Freunde zu treffen, Sportarten auszuprobieren und einen Schul- und Berufsabschluss zu erlangen, kurz: teilzuhaben.

Hannover-Aktiv-Pass, Schuldenprävention an Schulen, Krippenausbau, Sprachförderung, Begrüßungspakete, Gesundheitsförderung, Elternbildung, Ausbau von Ganztagschulen, Kommunaler Sozialdienst, Schülerberatung, Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung, Iss dich fit, Jugendwerkstätten, HAZ-Weihnachtshilfe, Leselernhelfer, pädagogische Mittagstische, Sozialkaufhaus, Familienhebammen, Kinder- und Jugendarbeit, Ferienangebote, Zirkusprojekte, erzieherische Hilfen, Schule im Stadtteil, Schuldnerberatung, Rucksackprogramm, Migrationsdienst, Interkulturelle Bildungslotsen, Beschäftigungsförderung, Stiftungen, Kleingartenprogramm, Energiesparberatung, Sozialticket, Koordinationszentrum Kinderschutz, Familienzentren, Schulsozialarbeit, Ausbildungsoffensive Stöcken, Nachbarschaftsarbeit, Lesestartset, Lange Nacht der Berufe, Hausaufgabenhilfe und -betreuung, Ferienprojekte, Straßensozialarbeit, Soziale Stadt, Ausbildungspaten, Jugendsozialarbeit, Stadtteilmütter ...



Informieren Sie sich über die Situation von Kindern und Jugendlichen in Armut in Hannover und den hannoverschen Weg:

„Perspektiven für Kinder in Armut“

Auf unserer Internetseite

www.hannover.de

Stichwort **Kinderarmut**

Wir schicken Ihnen weitere Informationen auch gern per Post.

Kontakt und Ansprechpartner

Landeshauptstadt Hannover

Jugend- und Sozialdezernat

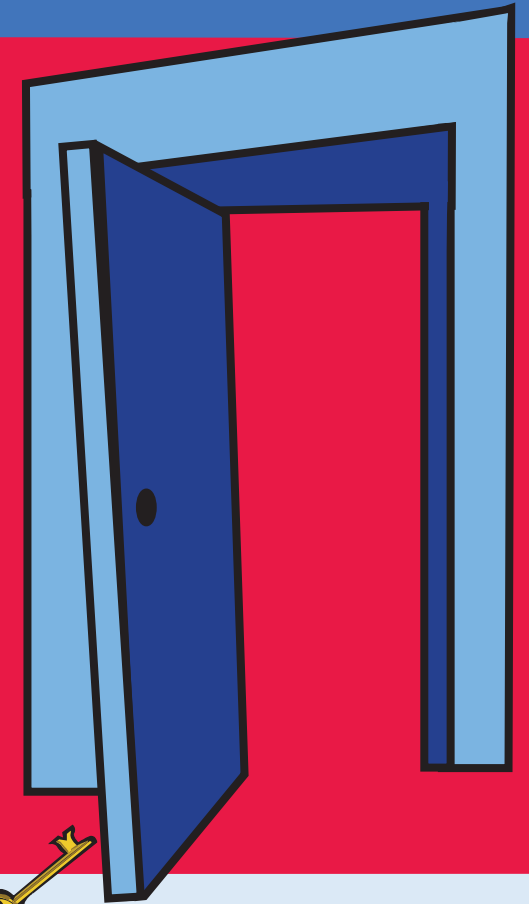
Koordinationsstelle Sozialplanung

Trammplatz 2 | 30159 Hannover

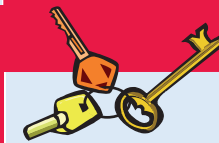
Telefon | 0511 168 | 46459 oder 46966

e-mail | kinderarmut@hannover-stadt.de

Perspektiven für Kinder in Armut



Information



Schlüsselzugänge- Der Hannoversche Weg

Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister
Jugend- und Sozialdezernat

Redaktion

Gestaltung Petra Utgenannt
Fachbereich Steuerung,
Personal und Zentrale Dienste

Druck
Stand März 2010

Hannover